

## “Die Europäische Union – als Staatenbund oder Bundesstaat“

09.–10. Oktober 2009 in Innsbruck/Österreich

„Die EU-Wirtschaft befindet sich in der schlimmsten Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg. Während sich die Inflation abgeschwächt hat, sind öffentliche Finanzen und Arbeitsmarkt schwer getroffen und die Lage dürfte sich erst im kommenden Jahr stabilisieren“. Zu dieser Einschätzung gelangt die Europäische Kommission in Ihrer Anfang Mai vorgelegten Frühjahrsprognose. Haben wir im Herbst die Talsohle erreicht? Wie hilft Brüssel konkret dem betroffenen Bankensektor, dem Mittelstand, den Kommunen? Wie wird der Zugang zu Finanzierung und öffentlicher Förderung für mittelständische Unternehmen vereinfacht und verbessert? Welche Rolle können dabei die öffentlichen Sparkassen übernehmen? Wie profitiert der Mittelstand ohne großen Verwaltungsaufwand konkret von dem enormen Volumen öffentlicher Aufträge, insbesondere im Infrastrukturbereich? Welche Rolle können dabei die unternehmensnahen Dienstleister einnehmen. Welche Rechts- und steuerliche Rahmenbedingungen sind dabei für Unternehmen in der Praxis zu beachten. Wie können Mittelständler in den Grenzregionen Österreich/Polen/Tschechien/Deutschland/Schweiz/Italien von den Finanzierungs- und Förderinstrumenten der Kommission aktuell und in den nächsten beiden Jahren für konkrete Aufträge profitieren? Diese und andere aktuelle Fragen werden anhand konkreter Beispiele von internationalen Experten, Banken, der EU-Kommission vom 9.–10. Oktober in Innsbruck praxisnah behandelt.

Die Tagung findet im Rahmen des alljährlich einmal in einer europäischen Stadt durchgeführten

traditionellen EuroMeetings des Europäischen Dachverbands der Wirtschaftsprüfer, Steuer-, Rechts- und Unternehmensberater E. C. U. (Europe) in diesem Jahr in Innsbruck statt. Mitveranstalter sind u. a. die zur österreichische ERSTE BANK gehörende Tiroler Sparkasse AG in Innsbruck als Gastgeber, die DATEV mit ihren Gesellschaften in Deutschland, Österreich, Polen und Italien, die Europäische Investitionsbank und die Union Mittelständischer Unternehmen. Dr. Kollatz-Ahnen, Vizepräsident der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg, und Dr. Ingo Friedrich, langjähriger Vizepräsident des Europäischen Parlaments, werden die aktuellen Einführungsreferate halten. Aus den Generaldirektionen Unternehmen und Industrie sowie der für die EU-Strukturmittel zuständigen Generaldirektion Regionalentwicklung behandeln Experten die Maßnahmen einzeln. Mit Dr. Fridhelm Marx, der im Bundeswirtschaftsministerium bis Anfang dieses Jahres für das Vergaberecht zuständig war, steht ein internationaler Experte zur Verfügung. Das Programm und die einzelnen Experten stehen im download zur Verfügung.

**Kontakt:** [www.ecu-online.org](http://www.ecu-online.org)

**Mit freundlicher Unterstützung:** DATEV eG (Deutschland) – DATEV .at (Österreich) – DATEV Koinos (Italien) – DATEV SYMFONIA (Polen), TIROLER SPARKASSE AG, EUROPÄISCHE KOMMISSION, EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK, Union Mittelständischer Unternehmen e.V. UMU/UFB.

**Kooperationspartner:** AVV Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (Eschborn), E. C. U. (Deutschland) e. V., Vereinigung Europäischer Unternehmensberater VEU/AEC e.V. (Berlin-Brüssel), Deutscher Finanzierungs- u. PPP Beratungsverband für die Öffentliche Hand DFPPP e. V. (München-Berlin).

Kurt J. Lauk (Hrsg.)

### Europa von innen gesehen... Europa jenseits der Bürger?

Die EU nach dem Vertrag von Lissabon

Hohenheim Verlag, Stuttgart-Leipzig  
2009, 250 S., 19,90 €, ISBN: 978-3-89850-179-8



„Die meisten Menschen lieben Europa, aber nicht seine Institutionen – die scheinen ihnen abgehoben und undurchsichtig. Im enormen Apparat der EU fallen täg-

lich Entscheidungen, die die europäischen Bürger in ihrem Alltag direkt betreffen. Doch kaum jemand weiß, wie es in diesen Einrichtungen aussieht und wie sie arbeiten“ (s. Vorwort S. 9). Deshalb informieren Parlamentarier aus ganz Europa – allesamt Praktiker im „europäischen Geschäft“ – über einige zentrale Fragen der europäischen Politik. Inigo Mendez de Vigo schreibt über die Charta der Grundrechte, Alain Lamasoure fragt: Wer hat das Sagen?, Elmar Brok befasst sich mit der Machtbalance der Institutionen, Jose Ignacio Salafranca Sanchez-Neyra schreibt über die Außen- und Sicherheitspolitik, Alexander Graf Lambsdorff über die EU-Erweiterung und abgestufte Mitgliedstaaten, Godelieve Quisthoudt-Rowohl über die europäische Außenhandelspolitik, Richard Corbett über den Ablauf des Gesetzgebungsprozesses im Europäischen Parlament und Reimer Böge über die Zukunft des EU-Haushalts. Klaus-Heiner Lehne fragt: Wie entsteht Bürokratie in Brüssel konkret? Hans-Peter Mayer schreibt über „Better Regulation“: „Der Weg zu weniger Bürokratie und mehr Wettbewerb“. Kurt J. Lauk unterrichtet über die sprachliche Verständigung in den EU-Institutionen und Ludger Kühnhardt denkt über Europa 2057 nach. Ein gelungener Artikel-Mix, in dem grundsätzliche europäischer Politik verbunden wird mit der aktuellen täglichen Praxis der europäischen Institutionen. Einige Fragen europäischer Bürger zu Europa werden damit sicher beantwortet, einige Fragen stellen sich nach Studium des Buches aber auch wieder ganz neu.

(jk)